

Karas'schen Stelle in kurfürstliche Gnadenstellen, deren Zahl dadurch von 4 auf 7 stieg, ist schon Bd. VII S. 89 berichtet worden.

Eingezogen wurden noch die Ziegler'sche Stelle, welche im Jahre 1610 auf die vom Loss übergegangen war, im Jahre 1852 infolge des Erlöschens dieses letzteren Geschlechtes im Mannesstamme⁵⁾, und die Lüttichau'sche, später auf die Besitzer des Rittergutes Grossknehlen übertragene Stelle im Jahre 1796⁶⁾.

Von den beiden Stellen der Honsberge ist die eine im Jahre 1633 an die von Friesen auf Rötha, die andere im Jahre 1660 an die von Pflugk auf Kottewitz abgetreten worden⁷⁾.

Die Bärenstein'sche Stelle ward zwar nach dem Erlöschen der Oberpolenzer Linie dieses Geschlechtes durch Entscheidung des Oberkonsistoriums vom Jahre 1720 als dem Geschlechte und nicht dem jeweiligen Besitzer des Rittergutes Oberpolenz zustehend anerkannt, gleichwohl aber seit dem Jahre 1795 als die Oberpolenzer Stelle bezeichnet⁸⁾.

Die Kiesewetter'sche Stelle endlich verblieb auf Grund einer Entscheidung des Oberkonsistoriums vom Jahre 1751 bei den Besitzern des Rittergutes Dittersbach, auch nachdem dasselbe aus der Familie gekommen war, weil sie mit Rücksicht auf die besonderen Vorgänge bei der Stiftung ausnahmsweise als ein Realrecht anzusehen sei⁹⁾.

Der gegenwärtige Stand ist bei Zugrundelegung einer Bekanntmachung der Schulinspektion vom April 1885 folgender:

A. Unter Kollatur des Kultusministeriums:

a) 39 Freistellen, nämlich: 7 Gnadenstellen, 5 Freistellen¹⁰⁾, 10 Priesterstellen, 1 wendische Priesterstelle, 4 Famulaturstellen, 6 Trützschler'sche Stellen, 6 Bose'sche Stellen.

b) 15 ordentliche und 10 ausserordentliche Koststellen.

⁵⁾ Flathe, St. Afra S. 89.

⁶⁾ Ebendasselbst S. 90.

⁷⁾ Ebendasselbst S. 89.

⁸⁾ Ebendasselbst S. 90.

⁹⁾ Ebendasselbst S. 90.

¹⁰⁾ Voraussetzlich aus den eingezogenen Stellen der Bünau, Starschedel, Breitenbach, Ziegler und Lüttichau entstanden.